



Michael Lewis
Anlagestrategien für spannende
Infrastrukturprojekte in Europa.
Seite 3



Stefan Hasenböhler
Der Investitionsbedarf in Verkehr
und erneuerbare Energie ist gross.
Seite 7

Infrastruktur

Verlagsbeilage zur «Finanz und Wirtschaft» vom 18. Mai 2024



ATTRAKTIVE ANLAGEKLASSE

**// Europas ungleichmässige Transformation // Erneuerbare Energien
bestehen den Lackmустest // Infrastruktur ist eine Anlageklasse
mit vielen Vorzügen // Mehrwert vor allem für langfristig orientierte
Investoren // Der Aufstieg einer neuen Anlageklasse**

FINANZ und
WIRTSCHAFT

WEBINAR
PRIVATE MARKETS
ANLAGESTRATEGIEN IM
WANDEL DER ZEIT

3. Juni 2024, virtuell
von 16 – 17.45 Uhr

Mit **Sylvia Walter**
Finanz und Wirtschaft



Dr. Stefan Hasenböhler
Head of Infrastructure
Reichmuth & Co
Investment Management AG



Karin Kaiser
Head of Private Markets Europe
Schroders Greencoat



Samuel Müller
Senior Portfolio Manager Private Asset
Baloise Asset Management AG



Jonathon Orr
Managing Director,
Client Portfolio Management
Apollo Global Management



Reto Schwager
Managing Director Infrastructure
Patrimonium Asset Management AG



Konzeption und Organisation:
Finanz und Wirtschaft Forum
Weitere Informationen und
Anmeldemöglichkeit:
www.fuw-forum.ch/webinarpm

PARTNER

APOLLO

baloise

PATRIMONIUM
Your Partner in Private Markets

REICHMUTH & CO

Schroders

KOOPERATIONSPARTNER



Verband Schweizerischer Vermögensverwalter | VSV
Association Suisse des Gestionnaires de Fortune | ASG
Associazione Svizzera di Gestori patrimoniali | ASG
Swiss Association of Wealth Managers | SAM

S.F.A.A.

**Zürcher
Bankenverband**

EUROPA

Ungleichmässige Transformation

Europa bedarf dringend eines Wandels. Mehrere substantielle Herausforderungen zeigen auf, dass Europa und dessen Grundlagen in seinem jetzigen Zustand nicht zukunftsfest ist. Zu diesen Herausforderungen gehören: Klimawandel, geopolitische Konflikte, Energieabhängigkeit, demographischer Wandel sowie die steigenden Anforderungen im Gesundheitssektor.

MICHAEL LEWIS

Eine nüchterne Diagnose zeigt, wie weit es Europa beim Erreichen der Ziele für 2030 bereits gebracht hat, und auch, wo es zusätzlicher Investitionen bedarf. In ganz Europa ist der Wettlauf zur Transformation im Gange. Die DWS European Transformation Scorecard gibt Hinweise darauf, wie weit ein Land bei seiner Transformation über zwölf Sektoren hinweg bereits vorangekommen ist.¹⁾ Sie kann auch einen impliziten Hinweis darauf geben, wie viel von der Reise noch vor dem jeweiligen Land oder Sektor liegt.²⁾

Um uns bei diesem Vorhaben zu unterstützen, haben wir 12 Schlüsselindikatoren (KPIs) identifiziert, die als gute Annäherung für die vielfältigen Dimensionen der angestrebten Transformation dienen. In vielen Fällen werden wir durch die Europäische Kommission unterstützt, die explizite Ziele festlegt, die bis 2030 erreicht werden sollen.³⁾ Zum Beispiel müssen europäische Länder bis 2030 ihre Treibhausgasemissionen um mindestens 55% reduzieren (ausgehend von 1990), der Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen muss auf mindestens 42,5% steigen und der Anteil der verwendeten Materialressourcen, die aus recyceltem Abfall stammen, muss 23,2% erreichen. In Grossbritannien und der Schweiz liegen die vergleichbaren Reduktionsziele für 2030 bei 68% bzw. mindestens 50%.

Die DWS European Transformation Scorecard

Um den Fortschritt in der Region zu verfolgen, haben wir die Leistung von dreizehn europäischen Ländern für jeden der KPIs im Verhältnis zu ihren jeweiligen Zielen für 2030 untersucht. Beispielsweise liegt der Rückgang der Treibhausgasemissionen in Österreich bei 6% seit 1990 weiter deutlich unter der für 2030 angestrebten Verringerung von 55%. Dies ergibt für Österreich eine Punktzahl von 0,11 (-6/-55) oder anders ausgedrückt, das Land hat

bisher nur 11% seiner Dekarbonisierungs-Reise zurückgelegt. Unsere Ergebnisse zeigen, dass auf Länderebene Schweden der Gewinner ist und sich in Bereichen wie erneuerbare Energien, Forschungs- und Entwicklungsausgaben sowie städtische Widerstandsfähigkeit besonders stark zeigt. Die Niederlande und die Schweiz sind die Zweitplatzierten. Am unteren Ende der Scorecard befinden sich Spanien, Polen und Italien, in denen das regulatorische Umfeld private Investitionen nicht ausreichend fördert.

Europa muss innovative Technologien einführen

Unsere Analyse identifiziert auch vier Sektoren, in denen stärkere politische Massnahmen und Investitionsanforderungen besonders dringend sind: Elektrifizierung des Verkehrssektors, Energieeffizienzmassnahmen im Immobilienbereich, Verbesserungen in der Gesundheitsversorgung und Umsetzung der Dekarbonisierung im Allgemeinen.

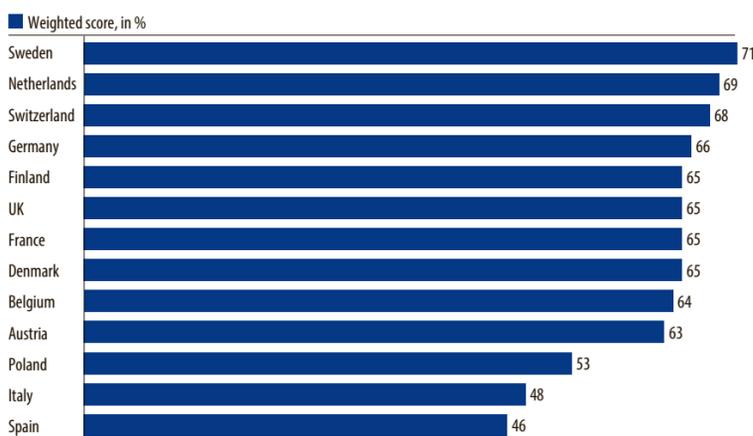
Von den zwölf Sektor-Transformationen können nur die Bereiche Technologie, digitale Wirtschaft und die soziale Säule, die die Bezahlbarkeit von Wohnraum und Bildung umfassen, behaupten, in den untersuchten Ländern einige Fortschritte gemacht zu haben. Europa muss daher weiterhin innovative und transformative Technologien einführen, indem es eine unterstützende regulatorische Umgebung

MICHAEL LEWIS



Head of Research ESG, DWS Group

DIE DWS EUROPEAN TRANSFORMATION SCORECARD



Quelle: DWS / Grafik: FuW, sm

schafft und Investitionen in Forschung und Entwicklung priorisiert. Eine Vertiefung des Binnenmarkts und die Vollenkung der Kapitalmarktunion sollten dazu beitragen, privates Kapital zu mobilisieren, das dringend benötigt wird, um viele der ehrgeizigen Ziele für Europas Transformation zu erreichen.

Neue Mehrheitsverhältnisse nach den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament vom 6. bis 9. Juni könnten diese Ambitionen schwächen. Allerdings sind die jetzt erforderlichen Massnahmen oft recht technisch und daher in gewissem Masse vor politischen Richtungsänderungen geschützt. Wir sind zuversichtlich, dass weiterhin Fortschritte erzielt werden, auch wenn diese nicht immer stetig sind.

Ereichterter Zugang zu Infrastruktur und Immobilien

Die Europäische Union hat kürzlich ihre Richtlinien für European Long-Term Investment Funds (ELTIF) überarbeitet. Einige Mitgliedsstaaten haben dies bereits

in nationales Recht überführt. Diese Änderungen zielen darauf ab, die Aufsetzung von Investmentfonds, welche Kleinanlegern ermöglichen in Sektoren wie nachhaltige Infrastruktur und Immobilien zu investieren, zu vereinfachen.

Wir beobachten eine wachsende Zahl von Anlagestrategien, die die Möglichkeit bieten, in europäische Infrastrukturprojekte zu investieren. Eine open-ended Infrastruktur-Anlagestrategie kann sich etwa auf nicht börsennotierte erneuerbare Energien, nachhaltigen Verkehr und digitale Anlagen konzentrieren. Auf Retailanleger ausgerichtete Strategien für Real Assets sind ein Teil der Lösung, um die Beteiligung der privaten Haushalte an den Kapitalmärkten zu erhöhen.

1) Die 12 abgedeckten Sektoren sind Klima, Energie, Biodiversität, wirtschaftliche Entwicklung, Technologie, Verkehr, Digitalisierung, Lieferketten, städtische Resilienz, Wasser, Gesundheitswesen und Soziales.
2) Nähere Details zu unseren Analysen finden sich unter: Europe's transformational scorecard (dws.com), erschienen am 18.3.2024
3) https://climate.ec.europa.eu/eu-action/climate-strategies-targets/2030-climate-targets_en#reducing-emissions-raising-our-ambition

EDITORIAL



Treiber für grosse Projekte

Der Zeitpunkt für private Infrastrukturinvestments scheint wieder günstig. Dies nach einem durchwachsenen 2023, als hohe Zinsen, unsichere Wirtschaftsaussichten und geopolitische Spannungen die Branche belasteten. Als wichtige Treiber für grosse Infrastrukturprojekte gelten die Digitalisierung und die Dekarbonisierung. Hinzu kommt der Reshoring-Trend, der Investitionen in Europa und den USA fördern soll.

Seit wenigen Monaten haben neben institutionellen Investoren auch Privatanleger in ausgewählten Ländern der Europäischen Union und in Norwegen sowie qualifizierte Anleger in der Schweiz die Möglichkeit, in private Infrastrukturanlagen zu investieren. Die Basis dafür legt der von der EU eingeführte europäische langfristige Investmentfonds ELTIF, wie etwa die Autoren von Swiss Life Asset Managers berichten.

Vor allem in langfristig ausgerichteten Portfolios dürften Infrastrukturanlagen demnach wieder vermehrt Berücksichtigung finden.

Carla Palm

Impressum

Verlagsbeilage in «Finanz und Wirtschaft» Nr. 38 vom 18. Mai 2024

VERLAG
Tamedia Finanz und Wirtschaft AG,
Werdstrasse 21, 8021 Zürich
Telefon 044 248 58 00, verlag@fuw.ch

REDAKTION Carla Palm
ART DIRECTION Andrea Brändli
PRODUKTION Regina Gloor

TECHNISCHE HERSTELLUNG
DZZ Druckzentrum Zürich AG

Anzeige

IMMOBILIEN

SHANGHAI

Metropolen der Welt

Der Anpassungsdruck ist riesig

Renditen in Nachbarländern

SONDERBEILAGE IMMOBILIEN VOM 22. JUNI 2024

Anzeigenschluss 7. Juni 2024

+41 44 248 58 11
anzeigen@fuw.ch
www.goldbach.com

GOLDBACH

Buchen Sie Qualität

DIVERSIFIKATION UND RENDITE

Mehrwert für langfristig denkende Anleger

Eine funktionierende Infrastruktur bildet das Rückgrat der Gesellschaft und ist die Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft. Als defensive Anlageklassen wirkt Infrastruktur in einem Anlageportfolio auch als Stabilisator mit attraktivem Renditepotential.

TRISTAN SCHIRRA

Wir sind es uns in der Schweiz gewohnt, eine zuverlässige Infrastruktur vorzufinden, die reibungslos funktioniert. Dabei ist beides nicht selbstverständlich. Ohne funktionierende Strom- und Wasserversorgung könnten wir weder kochen noch unsere Häuser beleuchten und defekte Telekommunikationsnetze würden die Datenübertragung beeinträchtigen während marode Strassen eine reibungslose Logistik verunmöglichen würden.

Zusätzlich ist die Modernisierung der Technologien für saubere Energie von entscheidender Bedeutung, um die angestrebten EU-Klimaziele zu erreichen. Dies bedingt beispielsweise vermehrt Investitionen in Wind- und Solarparks. Das anhaltende Bevölkerungswachstum, die zunehmende Urbanisierung, die Digitali-

sierung sowie veränderte Mobilitätsmuster und die Dezentralisierung der Energieproduktion erfordern zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur. Studien schätzen den jährlichen Kapitalbedarf für Erhalt, Modernisierung oder Ausbau der globalen Infrastruktur allein bei Verkehr und Energie auf über 3,7 Bio. \$¹. Die EU plant in den nächsten sieben Jahren fast 2 Bio. € in den «Green Deal» zu investieren, mit dem Ziel eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen.

Attraktive Renditen bei kalkulierte Risiko

Angesichts der hohen Kapitalintensität können Staaten diese Herausforderungen nicht alleine bewältigen, weshalb private Investitionen in Infrastrukturanlagen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Infrastruktur ist als Anlageklasse

reizvoll, da mit kalkulierte Risiko langfristige und attraktive Renditen erzielt werden können, bei gleichzeitig hohen und regelmässigen Ausschüttungen. Zudem bietet sie einen gewissen Schutz vor steigender Inflation. Nicht an der Börse kotierte Infrastrukturunternehmen und -anlagen weisen typischerweise auch weitere Merkmale auf, darunter hohe Anfangsinvestitionen, lange Laufzeiten, begrenzter Wettbewerb, hohe Eintrittsbarrieren, grosse Skaleneffekte und eine gewisse Illiquidität.

Aufgrund einer niedrigen Korrelation² zu anderen Anlageklassen können Privatmarkt-Infrastrukturanlagen das Risikoprofil eines Portfolios senken und die Gesamtrendite verbessern. Davon profitieren vor allem Pensionskassen, die ihr Portfolio mehr diversifizieren und von der neuen Infrastrukturquote von bis zu 10% gemäss revidierter BVV2-Verordnung vom Oktober 2020 Gebrauch machen wollen.

Infrastruktur öffnet sich breiterem Anlegerkreis

Seit wenigen Monaten haben nicht nur institutionelle Anleger, sondern auch Privatanleger in ausgewählten Ländern der Europäischen Union und in Norwegen sowie qualifizierte Anleger in der Schweiz die Möglichkeit, in private Infrastrukturanlagen zu investieren. Bisher haben Minimalinvestitionen von zwei bis fünf Mio. Fr. und hohe Suchkosten dies verunmöglichten. Die Basis dafür legt der von der EU eingeführte europäische langfristige

Investmentfonds ELTIF, der berechtigten Anlegern Zugang zu Privatmärkten oder Sachwerten wie Infrastruktur verschafft. Ziel der ELTIF-Verordnung ist es, langfristige Investitionen in die Realwirtschaft zu fördern, was sowohl kotierte als auch nicht kotierte Unternehmen, Infrastrukturprojekte und Immobilienanlagen umfasst.

Damit die positiven Eigenschaften von Privatmarkt-Infrastrukturanlagen zum Tragen kommen, ist eine sorgfältige Auswahl der Projekte wichtig. Denn der Markt ist nicht homogen. So finden sich stabile Dividendenrenditen typischerweise in Anlagen, die reguliert sind oder bei denen Preise und/oder Mengen über langfristige Verträge fixiert sind. Im Gegensatz dazu unterliegen zum Beispiel Containerhäfen oder im Stromgrosshandel exponierte Energieproduzenten oft grösseren konjunkturellen Schwankungen und Markteinflüssen. Gleichzeitig können eine hohe Fremdvverschuldung oder ein erheblicher Investitionsbedarf die Dividendenrendite zugunsten eines allfälligen späteren Kapitalgewinns mindern.

Clean-Energy-Infrastruktur etabliert sich zunehmend

Eine immer bedeutendere Position im Infrastruktur-Universum nimmt der Clean-Energy-Sektor ein. In den vergangenen Jahren hat sich dieser Sektor von einem Nischensegment zu einer vielseitigen Anlageklasse mit einer Vielzahl von Marktteilnehmern entwickelt. Zu den

strukturellen Treibern dieser Entwicklung zählen unter anderem die Dekarbonisierung und die Dezentralisierung der Energieproduktion.

Auch die gestiegenen Energiepreise und der Ruf nach einer Erhöhung der Versorgungssicherheit lassen diese Anlageklasse noch stärker in den Fokus von Investoren rücken. Beispiele für Technologien in diesem Bereich sind erneuerbare, biogene Treibstoffe, thermische Solarenergie und Batteriespeicher.

Unverzichtbar für eine resiliente Gesellschaft

Die aktuellen geopolitischen Unruhen verdeutlichen erneut die wichtige Rolle von Energie- und Transportanlagen, Wasserversorgung sowie Telekommunikation für eine resiliente Gesellschaft. Zudem schaffen solche Anlagen zahlreiche Arbeitsplätze, erzeugen Steuersubstrat und erfüllen damit wichtige soziale Funktionen im täglichen Leben.

Bei Infrastruktur-Assets handelt es sich um Realwerte mit einem Werterhalt über viele Jahrzehnte, die von inflationären Tendenzen nur selten erschüttert werden. Voraussetzung dafür ist eine ausreichende Diversifizierung der Infrastruktur-Portfolios.

1) Global Infrastructure Hub
2) Analyse Swiss Life Asset Managers

Tristan Schirra, Head Fund Management und Portfolio Manager Infrastructure Private Equity, Swiss Life Asset Managers

Anzeige

SFP

SFP Infrastructure Partners

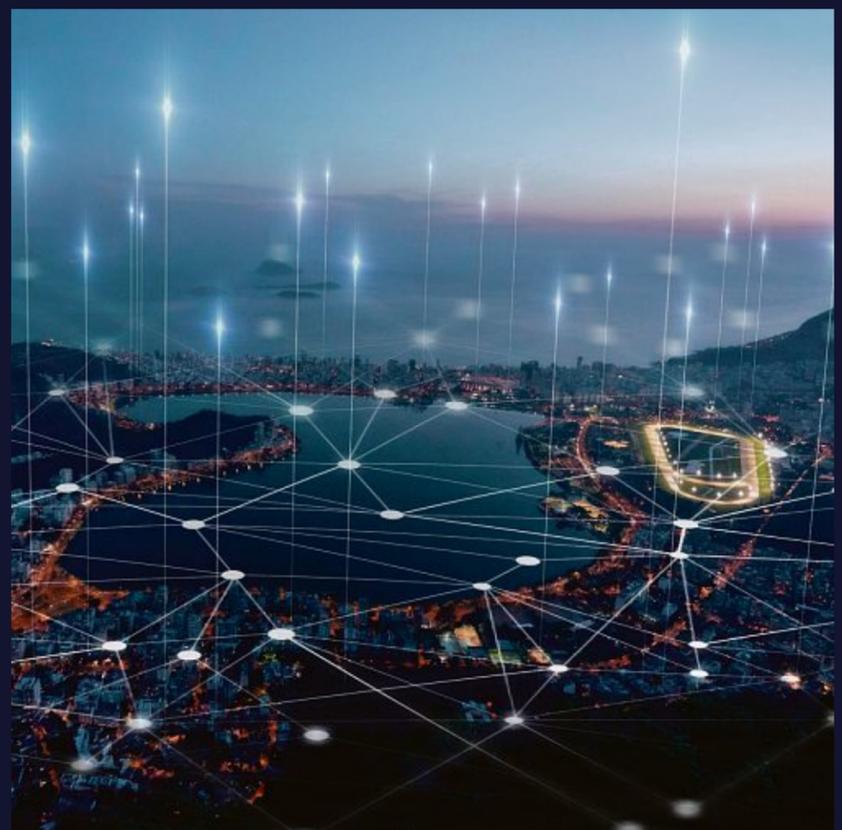
Infrastructure Investments:

Combining a defensive asset class with a progressive way of access



Meet us at the Pension Market Trade Fair in Zurich June 5 and 6, 2024

Learn more: www.sfpinfra.com



ANLAGEKLASSE INFRASTRUKTUR

Der Aufstieg einer Anlageklasse

In einem Portfolio, das auf die Erwirtschaftung diversifizierter, weniger volatiler und niedrig korrelierter langfristiger Erträge ausgerichtet ist, dürfen Infrastrukturanlagen nicht fehlen.

LUBA NIKULINA

Mehr als zwei Jahrzehnte, nachdem sich australische Pensionskassen zum ersten Mal an Infrastruktur gewagt haben, entwickelt sich diese weltweit zu einer eigenständigen Anlageklasse. Da das Interesse an Infrastruktur global zunimmt, ist es an der Zeit, sie als ebenso entscheidend für die Performance von Portfolios zu betrachten wie die traditionelleren Anlageklassen.

Im Gegensatz zu Aktien und Obligationen sind die zugrundeliegenden Renditequellen von nicht börsennotierten Infrastrukturanlagen in hohem Masse an regulatorische oder vertragliche Rahmenbedingungen geknüpft, die mit der Natur dieser Anlagen als Dienstleister für das Gemeinwesen zusammenhängen. Wie in den letzten Jahren, die von Pandemien, Krieg und Inflation geprägt waren, bedeutet dies, dass die Anlageklasse auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld eine gute Performance erzielen kann, selbst wenn das makroökonomische Umfeld die Renditen anderer wichtiger Vermögenswerte beeinträchtigt.

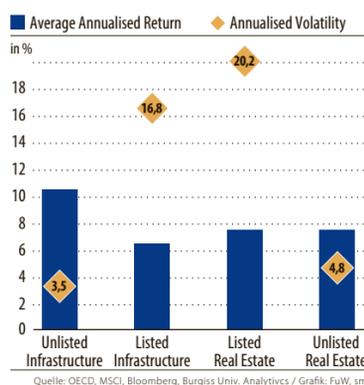
Die letzten Jahre mit hoher Inflation und steigenden Zinsen haben die strategi-

sche Bedeutung eines Engagements in Infrastrukturanlagen gezeigt, da diese über Konjunkturzyklen hinweg widerstandsfähig sind und als Inflationsabsicherung dienen. Die Infrastruktur-Assetklasse spielt eine wichtige Rolle als Basis-Assetklasse für ein Portfolio, das auf die Erwirtschaftung diversifizierter, weniger volatiler und niedrig korrelierter langfristiger Erträge ausgerichtet ist.

Definition des Begriffs «Infrastruktur» erweitern

Mittlerweile gibt es ein besseres Verständnis des Infrastruktursektors, das zu einer Neuinterpretation der Definition von «Kerninfrastruktur» und der damit verbundenen Renditeerwartungen geführt hat. Während Flughäfen die Grundlage vieler Infrastrukturportfolios bildeten, sind inzwischen Häfen, Energieübertragungsinfrastrukturen und Bahnhöfe hinzugekommen.

Neben diesen unverzichtbaren Kerninfrastrukturanlagen, die häufig über eine starke Marktposition, eine konservative Hebelwirkung, ein vorhersehbares regulatorisches Umfeld und hohe Marktzutrittschranken verfügen, gibt es nun ein weiteres Universum von Möglichkeiten. Dabei

GUTE RENDITEQUELLE

kann es sich um Auftragnehmer oder Zulieferer von Kerninfrastrukturanlagen handeln, wie z. B. Wasseraufbereitungsanlagen, die den einzigen Wasserversorger in einer Region versorgen, oder eine kombinierte Anlage, die einen Seehafen bedient.

Diese erweiterte Definition des Begriffs «Infrastruktur» ermöglicht Anlegern mehr Flexibilität bei der Bewältigung von Markt-

zyklen und bei der Überlegung, wann der richtige Zeitpunkt für die Einbindung dieser fundamentalen Anlageklasse in Portfolios ist, wodurch die Attraktivität von Infrastruktur noch offenkundiger wird.

Das nächste Jahrzehnt der Infrastruktur

Entscheidend ist, dass diese breitere Definition von Infrastruktur neben der Notwendigkeit, im Rahmen der globalen Energiewende zusätzliches Kapital in erheblichem Umfang einzusetzen, mit bedeutenden – und potenziell dauerhaften – Veränderungen bei anderen alternativen Anlageklassen zusammenfällt.

Seit die Covid-Pandemie das Zeitalter des mobilen Arbeitens eingeläutet hat, haben die Eigentümer von Bürogebäuden mit mangelnder Nachfrage nach ihren Immobilien zu kämpfen, was sich in der schwächeren Performance von Gewerbeimmobilien widerspiegelt.

In der Vergangenheit galten Immobilien für viele institutionelle Anleger als Basisanlage. Angesichts der gravierenden Veränderungen im Bereich der Gewerbeimmobilien und der schwächeren Performance von börsennotierten und nicht

börsennotierten Immobilien mit höherer Volatilität als bei nicht börsennotierter Infrastruktur, kann man darüber diskutieren, ob eine Verlagerung weg von Gewerbeimmobilien zu einem Anstieg von Infrastruktur in Portfolios führen wird, und zwar aus dieser Allokation heraus.

«Infrastruktur spielt eine wichtige Rolle als Basis-Assetklasse.»

Die Neubewertung der Infrastruktur in Verbindung mit der Umstellung vieler europäischer Länder von einem klassischen leistungsorientierten Markt mit begrenztem Anlagehorizont auf einen Markt mit umfangreichen, dominanten und Cash-flowpositiven beitragsorientierten Fonds wird es Anlegern möglicherweise ermöglichen, dass sich der Erfolg des australischen Pensionskassen-Sektors wiederholen lässt.

Luba Nikulina, Chief Strategy Officer, IFM Investors

ALLOKATION

Anlageklasse mit vielen Vorzügen

Für viele institutionelle Investoren ist gemäss EQuilibrium-Umfrage von Nuveen Infrastruktur die Anlageklasse erster Wahl, um ihre Portfolios vor Inflation zu schützen und ihre Rendite zu steigern.

Biff Ourso und Jay Rosenberg

Für Wachstumspotenzial sorgen insbesondere die «drei Ds» – strukturelle Entwicklungen, die die Weltwirtschaft verändern. Zuerst die Digitalisierung, durch die digitale Assets wie Datenzentren oder Glasfasernetze zu einem wesentlichen Bestandteil der Infrastruktur einer modernen Wirtschaft geworden sind.

Das zweite «D» steht für «Decoupling», die Abkopplung bzw. den Umbau der Lieferketten. Die damit verbundene Rückverlagerung von Produktionsaktivitäten näher an die Endmärkte hat genauso Auswirkungen auf den Infrastrukturbedarf wie das dritte «D», die Dekarbonisierung. Durch den weltweit vorangetriebenen Übergang zu einer Netto-Null-Emissionen-Wirtschaft eröffnen sich enorme Investitionsmöglichkeiten im Bereich der Clean Energy-Infrastruktur, die durch staatliche Förderprogramme zusätzlichen Rückenwind erhalten.

Regelmässige Erträge und Kapitalerhalt

Als Anlageklasse bietet Infrastruktur aber noch weitere Vorzüge. Aufgrund ihres Grundversorgungscharakters, ihrer schieren Grösse und ihrer Kapitalintensität sind Infrastrukturanlagen häufig monopolistisch oder quasi-monopolistisch,

BIFF OURSO

Global Head of Infrastructure, Nuveen

und die Nachfrage nach den bereitgestellten Dienstleistungen oder Produkten ist relativ stabil. Der begrenzte Wettbewerb und die unelastische Nachfrage führen dazu, dass die Anlageklasse weniger stark auf konjunkturelle Schwankungen und Veränderungen der Marktbedingungen reagiert.

Infrastrukturanlagen sind eine Quelle stabiler regelmässiger Erträge, da ihre Cashflows aus langfristigen Verträgen, Konzessionsvereinbarungen oder verlässlichen gebührenbasierten Einnahmeströmen stammen. Viele Infrastrukturanlagen sind mit Mechanismen ausgestattet, durch die die Erträge der Betreiber automatisch an die Inflation und die Kapitalkosten angepasst werden. Diese Eigenschaften – re-

JAY ROSENBERG

Head of Public Real Assets, Nuveen

gelmässige Erträge und Kapitalerhalt – sorgen für eine relativ geringe Korrelation mit anderen Anlageklassen, ein niedriges Beta und attraktive Renditen.

Private und Public Equity und Debt

Bei der Abwägung zwischen ausserbörslichen und kotierten Infrastrukturinvestitionen sind der Zeithorizont und Liquiditätsbedarf wichtige Kriterien. So weisen kotierte Werte in der Regel eine grössere Volatilität auf als ausserbörsliche Infrastruktur, die weniger häufig bewertet wird.

Mit kotierten Infrastrukturanlagen können Investoren in verschiedene Regionen, Länder und Branchen investieren.

Das erhöht die Diversifikationsmöglichkeiten und ermöglicht eine thematische Schwerpunktsetzung. Zudem lassen sich Portfolios von kotierte Infrastrukturinvestitionen relativ schnell an unterschiedliche Marktgegebenheiten anpassen, da sich Faktoren wie das Beta oder die Zyklizität besser feinsteuern lassen. Bei ausserbörslichen Infrastrukturinvestitionen kann dagegen die Expertise erfahrener Investmentmanager in der Auswahl einzelner Anlagen und der Umsetzung geeigneter Wertsteigerungsstrategien zum Tragen kommen. Ausserdem finden einige Infrastrukturbereiche wie die dezentrale Stromerzeugung oder Gesundheits- oder Bildungseinrichtungen kaum den Weg an die Börse.

Gerade im Zusammenhang mit der Energiewende werden auch Infrastructure-Debt-Strategien künftig eine wichtige Rolle spielen. In den nächsten Jahren wird viel Kapital für die Skalierung neuer Technologien für saubere Energie und CO₂-Reduktion benötigt werden. Infrastrukturkredite können helfen, diesen Kapitalbedarf zu decken. Aus Anlegersicht kann eine Kombination von Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen ein ganzheitlicheres Engagement in der Anlageklasse ermöglichen. Je nachdem, welche Anlageziele sie haben und welche Asset-Allokation-Strategie sie verfolgen, können Anleger auf unterschiedliche Weise vom Wachstumspoten-

zial von Infrastruktur profitieren. Im Fokus der wichtigsten Anlagethemen von Nuveen stehen die Energiewende, der Verkehrssektor, die Digitalisierung, der Umweltsektor und der soziale Sektor. Wir investieren entlang der gesamten Kapitalstruktur in Anlagewerte und Projekte weltweit, von der Entwicklung über den Bau bis hin zum Betrieb.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website: www.nuveen.com/infrastructure

Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass alternative Anlagen, einschliesslich Private Equity und Private Debt, spekulativ und mit erheblichen Risiken behaftet sind, einschliesslich der Risiken im Zusammenhang mit begrenzter Liquidität, dem möglichen Einsatz von Leverage, möglichen Leerverkäufen und konzentrierten Anlagen, und dass sie komplexe Steuerstrukturen und Anlagestrategien beinhalten können. Alternative Anlagen können illiquide sein, es gibt möglicherweise keinen liquiden Sekundärmarkt oder bereitwillige Käufer für solche Wertpapiere, sie müssen den Anlegern möglicherweise keine regelmässigen Preis- oder Bewertungsinformationen zur Verfügung stellen, es kann zu Verzögerungen bei der Verteilung von Steuerinformationen an die Anleger kommen, sie unterliegen nicht den gleichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen wie andere Arten von Pool-Investmentvehikeln und es können hohe Gebühren und Kosten anfallen, die die Gewinne schmälern. Nuveen, der Anlagemanager von TIAA, ist einer der grössten Investment Manager der Welt mit rund 1,1 Billionen Euro AUM. Wir verwalten ein breites Spektrum an Kapitalanlagen unterschiedlicher Anlageklassen, Regionen und Sektoren. Wir bieten Lösungen für Investoren von Pensionsfonds und Versicherungen über Staatsfonds bis zu Banken und Family Offices. Kunden finden bei uns eine umfangreiche Palette liquider oder illiquider Strategien wie Immobilien, Real Assets, Private Equity und Debt sowie Fixed Income oder traditionelle Anlagen. Wir haben über 125 Jahre lang erfolgreich in allen Marktzyklen investiert. Quelle: Nuveen, 31. Dezember 2023.

WIRTSCHAFTSINFRASTRUKTUR

Die Revolution durch Kryptoassets

Kryptoassets und die zugrundeliegende Blockchain-Technologie realisieren bereits heute wesentliche Veränderungen in unserer globalen Wirtschaftsstruktur. Kryptowährungen verfügen über eine transformative Kraft, von ihrer Rolle als Nischenprodukt bis zu anerkannten und unverzichtbaren Finanzinstrumenten, die das Potential hat, die gesamte Industrie neu zu definieren.

ADRIAN FRITZ

Kryptoassets haben sich nicht nur als spannende Ergänzung zur traditionellen Finanzwelt etabliert, sondern sie formen aktiv die Grundlagen der globalen Wirtschaftsinfrastruktur. Ihre Entwicklung von Nischenprodukten zu anerkannten Finanzinstrumenten markiert einen Wendepunkt in der Art und Weise, wie sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen Wert verstehen und austauschen.

Im Zentrum dieser Bewegung steht die Blockchain-Technologie, ein Konzept, das weit über das ursprüngliche Anwendungsgebiet von Kryptowährungen wie Bitcoin hinausgeht. Ihre Fähigkeit, unveränderliche und transparente Datenketten zu schaffen, revolutioniert traditionelle Geschäftsmodelle.

So illustrieren beispielsweise Smart Contracts eine weitere transformative Kraft der Blockchain. Diese selbstausführenden Verträge, die auf der Ethereum-Plattform populär wurden, automatisieren

vertragliche Vereinbarungen und reduzieren Kosten, sowie die Notwendigkeit für Zwischenhändler. Ein praxisnahes Beispiel hierfür ist die Musikindustrie, wo Blockchain-Plattformen wie Audius es Künstlern ermöglichen, ihre Werke direkt zu monetarisieren, indem Fans sie ohne traditionelle Musiklabel direkt unterstützen können.

Ein weiteres Beispiel ist der aufkommende Trend der Tokenisierung. Vermögensverwalter wie Franklin Templeton und BlackRock haben bereits Schatzanweisungen tokenisiert, die nun auf der Ethereum Blockchain gehandelt werden.

Handel über Metamask, Uniswap und Aave

Die Einführung von Krypto-Börsen und Wallets hat ebenfalls eine erhebliche Rolle in der Demokratisierung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen gespielt. Applikationen wie Metamask, Uniswap oder Aave machen den Handel von Kryptowährungen zugänglich für

«Es ist entscheidend zu erkennen, dass Kryptoassets und die Blockchain in perfekter Symbiose existieren und dass Kryptoassets für das Funktionieren der Blockchain unerlässlich sind.»

Millionen von Menschen weltweit und erweitern den Finanzmarkt um eine Ebene, die unabhängig von traditionellen Banken operiert.

Oft hört man das Argument, dass viele an die Zukunft der Blockchain glauben, jedoch weniger an Kryptoassets. Es ist allerdings entscheidend zu erkennen, dass Kryptoassets und die Blockchain in perfekter Symbiose existieren und dass Kryptoassets für das Funktionieren der Blockchain unerlässlich sind.

Wie ein Treibstoff für das Netzwerk

Ether (ETH), das native Kryptoasset von Ethereum, fungiert als Treibstoff des Netzwerks, ähnlich wie Öl in der physischen Welt Fahrzeuge antreibt und Strom erzeugt. Benutzer zahlen für jede Transaktion eine «Gasgebühr» in ETH, welche für Operationen auf der Ethereum-Blockchain erforderlich sind – daher der Vergleich zu einem digitalen Rohstoff. Darüber hinaus ist ETH eine öffentlich zu-

gängliche Ressource, die es jedem ermöglicht, zur Sicherheit des Netzwerks beizutragen, was Ether unerlässlich macht und die Neutralität und Dezentralisierung des Netzwerks garantiert. Eine globale Abwicklungsebene, die unabhängig von den Zwängen traditioneller Akteure ist. Ohne natives Asset wäre Ethereum lediglich eine private Datenbank, die ausschliesslich von verschiedenen Unternehmen betrieben wird, ohne das volle Potenzial der Blockchain auszuschöpfen.

Die weitere Entwicklung der Blockchain könnte in Zukunft noch weitreichendere Anwendungen ermöglichen. Ähnlich wie das Internet, das die Entstehung zahlreicher neuer Unternehmen und Dienstleistungen vorangetrieben hat, sind Plattformen wie Ethereum die Grundlage für eine Vielzahl neuer internetnativer Produkte und Dienstleistungen, die innovative Lösungen für branchenübergreifende Herausforderungen bieten.

Adrian Fritz, Head of Research, 21Shares

Anzeige

Investieren in die Schweizer Sackmesser der Hochseeschifffahrt

Wir haben Patric Käser, CEO der Briese Schifffahrt (Schweiz) AG zu einem Interview getroffen.

Sind Investitionen in kommerzielle Hochseeschiffe im Private Banking-Umfeld nicht viel zu riskant?

Wenn Sie sich an einem Container- oder Massengutfrachter beteiligen, dann haben Sie völlig Recht. Diese sind vollständig den kurzfristigen Schwankungen von Angebot und Nachfrage ausgesetzt. Sie sind sozusagen der «UBER» Fahrer für Weltkonzerne wie Rio Tinto oder Hapag-Lloyd. Leider habe ich noch nie einen prosperierenden «UBER» Fahrer getroffen.

Was machen Sie denn besser?

Das Segment der Mehrzweckschifffahrt ist wirtschaftlich komplett anders strukturiert. Wir betreiben die Schiffe nicht nur, sondern übernehmen ebenfalls deren Befrachtung. Mit der weltweit grössten Flotte von rund 130 Schiffen und einem Weltmarktanteil von über 25% verfügen wir über unvergleichliche Grössenvorteile und eine starke Preissetzungsmacht bei den Frachtraten. Somit sind die Investor:innen an den Erträgen der gesamten Wertschöpfungskette des Transports beteiligt und nicht nur an der Transportinfrastruktur.

«Mehrzweckschifffahrt» – was muss ich mir genau darunter vorstellen?

Ein Mehrzweckschiff ist wie ein «Schweizer Sackmesser». Man kann es für jede Art von Fracht gebrauchen –

ausser dem Transport von Flüssigkeiten und Gasen. Unsere Schiffe sind mit rund 150 Metern Länge relativ klein, verfügen aber über leistungsstarke Kräne für sperrige Güter. Dank ihrer Grösse können wir praktisch jeden Hafen der Welt anlaufen.

Was ist denn ein typisches Transportgut?

Ein gutes Beispiel sind Windkraftanlagen. In diesem Segment transportiert die Briese Gruppe über 50% aller weltweit aufzustellenden Anlagen. Aber auch die Energiewirtschaft sowie der Bergbausektor erteilen uns derzeit massive Aufträge. Im laufenden Jahrzehnt wird viel in Infrastruktur investiert.

Ihre Branche ist nicht gerade als besonders innovationsfreudig bekannt. Gibt es überhaupt technische Neuerungen?

Die Briese Gruppe hat mit dem neuen «LakerMax» Typ vor kurzem einen «Game Changer» vorgestellt. Die neuen Schiffe transportieren rund 50% mehr Ladung. Umgerechnet bedeutet das bis zu 30% weniger Treibstoffverbrauch und Treibhausgasemissionen pro beförderter Tonne Fracht. Das erste Schiff der Neubauserie wird im kommenden Monat in Dienst gestellt.

Aber die Schifffahrt bleibt doch trotzdem ein schmutziges Geschäft?

Da widerspreche ich vehement. Unsere Branche transportiert rund 90% aller Güter weltweit und ist dabei nur für rund 3% des globalen CO₂-Ausstosses verantwortlich. Die Hauptkomponenten sind schon jetzt auf den Betrieb mit nachhaltig hergestelltem Methanol ausgelegt. Wir können es beimischen oder mit kleinen



Premium Project Carrier BBC Arkhangelsk beim Güterumschlag von Windkraftanlagen in Vaasa/FIN.

Anpassungen vollständig umstellen. Dann fahren sie sogar mit «Zero» Emission.

Können Sie uns etwas über die zu erzielenden Renditen sagen?

Seit 1990 hat die Briese Gruppe über 190 Schiffe gebaut oder gekauft, bereedert und wieder verkauft. Renditen von deutlich über 9% p.a. wurden bei 75% aller Beteiligungen erzielt. Und wichtig, bis heute hat jede:r Investor:in mindestens das eingesetzte Kapital zurückerhalten. Zur Vertrauensbildung und um Interessenkonflikte zu vermeiden, beteiligt sich die Familie Briese jeweils zur Hälfte am jeweiligen Gesellschaftskapital. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Beteiligungen an unserer Neubauserie. Unsere «Schweizer

Flotte» ist über die Jahre auf 20 Schiffe angewachsen. Das kumulierte Investorenkapital beträgt weit über CHF 100 Mio.

Wie kann ich denn nun bei ihnen konkret investieren?

Jedes Schiff ist im deutschen Schiffsregister eingetragen und Teil einer eigens dafür geschaffenen Schiffsgesellschaft mit Sitz in Deutschland. Investor:innen beteiligen sich direkt an der Schiffsgesellschaft ihrer Wahl und profitieren vom technischen und kaufmännischen Know-how der Briese Gruppe. Investor:innen beteiligen sich quasi an einem Profitcenter. Direktbeteiligungen sind bereits ab EUR 200'000 möglich. Für den Einsatz im Private Banking oder bei

Vermögensverwaltern haben wir ein Zertifikat mit Schweizer Valorenummer entwickelt. Es kann bequem und ohne Aufwand in das Wertpapierdepot ihrer Kund:innen eingebucht werden. Hier können professionelle Investor:innen schon mit kleinen Beträgen teilnehmen. Das zunehmende Interesse motiviert uns täglich aufs Neue, Schweizer Investor:innen die kommerzielle Hochseeschifffahrt und unser einzigartiges Beteiligungsmodell näher zu bringen. Über Kontaktaufnahmen freuen wir uns immer.

Patric Käser, CEO
Briese Schifffahrt (Schweiz) AG, Zürich
Tel. +41 44 503 54 40, www.briese.ch

ERNEUERBARE ENERGIE UND VERKEHR

Lackmустest bestanden

Anlagen in Infrastruktur halten, was sie versprechen. Der Investitionsbedarf ist erheblich und zieht interessante Anlagemöglichkeiten für Investoren nach sich.

DR. STEFAN HASENBÖHLER

Gleichwohl Infrastruktur erst seit knapp zwanzig Jahren als eigenständige Anlageklasse gilt, hat besonders der Zuspruch von institutionellen Investoren, und damit der Fluss an privaten Geldern, in den letzten Jahren stark zugenommen. Gemäss Infrastructure Investor wurde im Jahr 2023 das erste Mal die 1 Bio.-\$-Marke geknackt¹. Diese privaten Gelder sind auch dringend erforderlich, denn bis 2040 beträgt das weltweite Investitionsdefizit in Infrastrukturanlagen über 15 Bio. \$, welche unmöglich alleine von den Staaten aufgebracht werden können².

Dieses Investitionsdefizit ist nur ein Grund, warum Investoren in Infrastruktur investieren. Was aber sind weitere Beweggründe und was genau zeichnet diese Anlageklasse aus? Unter Infrastruktur versteht man alle staatlichen und privaten Einrichtungen, die für die wirtschaftliche Entwicklung einer Gesellschaft erforderlich sind. Infrastrukturanlagen bilden somit das Rückgrat einer Volkswirtschaft und verfügen daher über eine natürliche Nachfrage. Die ist ein wesentlicher Grund, warum Investoren in Infrastrukturanlagen investieren.

Zusätzlich verfügen Infrastrukturinvestitionen über für Investoren wichtige Charakteristika. Sie bieten stabile Renditen und Ausschüttungen und schützen gleichzeitig vor steigender Inflation. Zudem korrelieren sie kaum mit anderen Anlageklassen und tragen so zur Diversifikation eines Anlageportfolios bei.

Energieversorgung sichern

Als Beispiel, welches diese Vorteile hervorhebt, kann die Investition in einen Windpark herangezogen werden: Der durch den Windpark erzeugte Strom ist für eine Bevölkerung essentiell im Sinne der Energieversorgung. Dieser Strom kann über einen langjährigen Abnahmevertrag verkauft werden, wodurch langfristige stabile Renditen und Ausschüttungen entstehen. Wird der Stromabnahmepreis zusätzlich indexiert, ist auch der in der heutigen Zeit sehr wichtige Inflationsschutz gegeben.

Ob die erwähnten Charakteristika von Infrastrukturanlagen halten, was sie versprechen, wurde im Jahr 2022 auf die Probe gestellt, als die Inflationsraten und Zinsen innert kurzer Zeit auf Rekordniveaus kletterten und sowohl Aktien- wie auch Obligationenmärkte negative Jahres-

renditen im zweistelligen Prozentbereich verzeichneten. Demgegenüber konnten Infrastrukturinvestitionen das Jahr 2022 mit positiven Renditen im durchschnittlich hohen, einstelligen Bereich abschliessen und damit zeigen, dass sowohl der Inflationsschutz spielt, als auch kaum Korrelation zu anderen Anlageklassen besteht – der Lackmустest war bestanden.

Ein weiterer, wichtiger Grund, warum Investoren in Infrastruktur investieren, ist die enge Verzahnung mit der Energiewende und damit dem Ziel, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Offensichtlich ist der Zusammenhang bei der Ablösung von fossiler Energieerzeugung durch erneuerbare Energien. Durch die Investition in Windparks, Solaranlagen, Wasserkraftwerke oder auch Batteriespeicheranlagen wird einerseits in Energieinfrastruktur investiert, andererseits hilft diese Investition, die Energiewende herbeizuführen.

Infrastruktur im Wandel

Etwas weniger offensichtlich ist der Zusammenhang zwischen Verkehrsinfrastruktur und der Energiewende. Doch führt man sich vor Augen, dass der Verkehr für rund 25% der europäischen Treib-

hausgas-Emissionen verantwortlich ist³, so ist klar, dass auch hier massgebliche Veränderungen notwendig sind. Mehr denn je wird die Verschiebung von schweren Gütern von der Strasse hin zur Schiene und auf die Wasserwege relevant. Selbstredend werden Schienen- und Wasserfahrzeuge nicht mehr mit fossilen Brennstoffen angetrieben, sondern mit Elektrizität bzw. alternativen Antriebsstoffen. In diese Richtung zielt denn auch die «Sustainable & Smart Mobility Strategy» der EU, welche eine derartige Verkehrsverlagerung anstrebt und damit die Verkehrsemissionen bis 2050 um 90% reduzieren will⁴.

Aufgrund der Energiewende, aber auch wegen weiterer Megatrends wie der Urbanisierung und Digitalisierung befindet sich die Anlageklasse Infrastruktur im stetigen Wandel. Investitionen, welche heute noch nicht als klassische Infrastrukturanlagen gelten, weil sie sich etwa noch in einer zu frühen Entwicklungsphase befinden, können bereits «morgen» zu essentieller Infrastruktur werden.

Ein solches Beispiel sind etwa Offshore-Windparks, also Windanlagen auf hoher See. Während diese vor einigen Jahren noch nicht als Infrastrukturinvestition gesehen worden sind, weil sie mit zu ho-

hen Baurisiken behaftet waren, zählen sie heute zur Core-Energieinfrastruktur.

All diese Veränderungen ziehen einen erheblichen Investitionsbedarf und damit auch interessante Investitionsmöglichkeiten nach sich. Dies ist mitunter ein Grund dafür, dass man heute davon ausgeht, dass sich die Anlageklasse Infrastruktur bis 2027 verdoppeln und dann bei rund 2 Bio. \$ stehen wird⁵.

- 1) Infrastructure Investor, The Trillion Dollar milestone – A look at infrastructure's rise; 11-2023
- 2) Infrastructure Investor, Future of Infrastructure; December 2023/January 2024
- 3) European Environment Agency
- 4) EUR-Lex, Sustainable and Smart Mobility Strategy
- 5) BCG, Global Asset Management 2023 – 21st Edition, The Tide Has Turned; May 2023

Dr. Stefan Hasenböhler, Head Infrastructure, CEO Reichmuth & Co Investment Management AG

Reichmuth Infrastructure, Teil der Reichmuth & Co Gruppe, wurde 2012 als paneuropäischer Infrastruktur-Asset-Manager gegründet mit einem speziellen Investitionsfokus auf saubere Infrastrukturinvestitionen in Europa in den Bereichen Energie, Transport und Kreislaufwirtschaft. Reichmuth Infrastructure bietet institutionellen Anlegern Zugang zu nachhaltigen Anlagelösungen, die einen aktiven Beitrag zur Energiewende und Dekarbonisierung leisten. Aktuell verwaltet Reichmuth Infrastructure rund 2 Mrd. Fr. über vier diversifizierte Anlagefonds und segregierte Mandate. Das interdisziplinäre Team besteht aus 27 Mitarbeitern mit umfassender Erfahrung in Infrastrukturinvestitionen, einem breiten Branchennetzwerk und etablierten Partnerschaften mit verschiedenen Industrieunternehmen.

Anzeige

Nachhaltig Investieren
ESG-Integration im Anlageportfolio

IMPULSE FÜR DEN ECHTEN WANDEL

23. Mai 2024

Gottlieb Duttweiler Institut, Rüschlikon

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit:
www.fuw-forum.ch/nachhaltiginvestieren

**TOP-SPEAKER**

Dr. Jean-Claude Biver Président JCBiver SA
Nannette Hechler-Fayd'herbe Leiterin Anlagestrategie, Nachhaltigkeit, Research und CIO EMEA Lombard Odier
Dr. Parag Khanna Founder & CEO Climate Alpha and international best-selling author
Dr. Christoph Marty Gruppenleiter Schnee und Atmosphäre Schneeklimatologie und Monitoring WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF
Richard David Precht Philosoph, Publizist und Autor
Thomas Rühl CIO Schwyzer Kantonalbank

SPEAKER U.A.

Liz Teige Head of Innovation Hub und Mitglied der Geschäftsleitung RepRisk
Cristian von Angerer CIO Inyova Impact Investing

DIE ZIELGRUPPE

Das Forum «Nachhaltig Investieren» richtet sich an investitionsrelevante Entscheider (z.B. Stiftungsräte, Mitglieder der Anlagekommission, Leiter Anlagen) aus Pensionskassen, Family Offices, Versicherungen und gemeinnützigen Stiftungen. Zudem angesprochen sind Portfoliomanager, Investment Advisors, Analysten und Kundenberater aus Banken und unabhängigen Vermögensverwaltern. Ein Anspruch auf Teilnahme an der Konferenz besteht nicht.

FINANZ und WIRTSCHAFT FORUM
INSEL DER AUFMERKSAMKEIT

PARTNER**KNOWLEDGE PARTNER****KOOPERATIONSPARTNER**



SwissLife
Asset Managers

Wir investieren in neue Wege. Starke Netze. Gute Verbindungen.

Wir von Swiss Life Asset Managers investieren in stabile und nachhaltige Infrastrukturanlagen. Dazu gehören neben Verkehr, Energieversorgung und Kommunikation auch soziale Infrastruktur. **Was immer Sie für ein breit diversifiziertes Portfolio benötigen, dafür investieren wir viel.**

Ein Engagement für mehr Selbstbestimmung auf allen Kundenebenen.

www.swisslife-am.com